

WIARDA <Fam.>

(BLO III, Aurich 2001, S. 426 - 427)

1. Feddeko (erwähnt 1369)
2. Pybo (erwähnt 1380)
3. Sjoerd (Syvaerd) (erwähnt 1399)
4. Dothias (Doytse) (gest. 1498), Ururenkel von 3)
5. Bucho (1532-1595)
6. [Dothias](#) (1565-1637), s. eigenen Art.
7. Aggäus (1594-1627), Sohn von 6)
8. Tileman (1601-1640), Sohn von 6)
9. Bucho (1604-1674), Sohn von 6)
10. Ulrich (1644-1681), Sohn von 9)
11. Dothias (1637-1703), Sohn von 8)
12. Tileman (1673-1717), Sohn von 11)
13. Georg Ludwig (1711-1784), Sohn von 12)
14. [Tileman Dothias](#) (1746-1826), Sohn von 13), s. eigenen Art.
15. Ludwig (1781-1832)
16. Christian Heinrich (1809-1879) , Großneffe von 14)
17. Conrad Hermann (1841-1915), Sohn von 16)
18. Florens (1851-1925), Sohn von 16)
19. Tileman (1857-1941), Sohn von 16)

Als der Major a.D. Conrad Hermann Wiarda sich 1894 um die Erhebung in den preußischen Adel bemühte, begründete er dieses Verlangen mit der Behauptung, „daß unsere Familie früher als eine adlige angesehen wurde“. Das preußische Heroldsamt bezweifelte seine Herkunft aus dem „altfriesischen Adel“, und in der Tat kann man heute noch streiten, ob die friesischen Häuptlinge des Mittelalters sich adlig fühlten oder nicht. Für das Spätmittelalter ist die Wahrscheinlichkeit eines adligen Lebensgefühls recht hoch, und eben aus der Zeit kennt man den ersten Namensträger des Geschlechts.

Man weiß von einem Feddeko Wiarda 1369 und einem Pybo Wiarda 1380; sicher wird die Genealogie erst mit Sjoerd (Syvaerd) Wiarda, der zuerst 1399 – und da in hohem Alter – als „Potestas“ erwähnt wird. Sein Stammsitz war die 1881 auf Abbruch verkaufte Burg „Wiarda-State“ bei Goutum südlich Leeuwarden im niederländischen Friesland. Man wird diesen Mann ohne weiteres den ostfriesischen Häuptlingen des 15. Jahrhunderts gleichstellen können, deren Nachkommen, wie beispielsweise die Beninga, ohne Adelsprädikat lebten. Sjoerd Wiardas Ururenkel, der 1498 verstorbene Dothias (Doytse) Wiarda ist der Stammvater aller heute in aller Welt verstreut lebenden Angehörigen der Familie mit dem Schwerpunkt in den Niederlanden. Einer seiner Enkel war der Lic. iur. Bucho Wiarda (1532-1595).

Dieser begründete den deutschen Zweig der Familie. Reformiert gesonnen verließ er die Niederlande vor 1579, um der spanischen Herrschaft zu entgehen. Er lebte vorzugsweise in Bremen und starb auf der „Veste“ Bingum. Einer seiner Söhne war der ostfriesische Kanzler [Dothias Wiarda](#) (s. dort). Dessen drei Söhne Aggäus (1594-1627), Tileman (1601-1640) und Bucho Wiarda (1604-1674) waren nacheinander Amtmänner des bedeutenden Amtes Leerort – mit dem gewerbereichen Flecken Leer –, das Bucho, nachdem er 1671 Kanzleidirektor in Aurich geworden war, seinem Sohn Ulrich Wiarda (1644-1681) „vererbte“.

Tilemans Sohn Dothias Wiarda (1637-1703) war nicht nur Regierungsrat in Aurich, sondern

ab 1665 Amtmann des gleichnamigen Amtes, des größten im Lande, in welchem ihm sein Sohn Tileman Wiarda (1673-1717) „nachfolgte“. Nirgends wie bei den Wiardas wird die im fürstlichen Ostfriesland so häufige Erbfolge in den Beamtenfamilien – wie Conring, Jhering oder Kettler, alle noch miteinander versippt – so deutlich sichtbar. Tilemans Sohn Georg Ludwig Wiarda (1711-1781) war Sekretär der Ostfriesischen Landstände, welches Amt nach seinem Tod auf seinen Sohn [Tileman Dothias Wiarda](#) (s. dort) überging.

Dessen Großneffen, die Söhne des Justizkommissars Ludwig Wiarda (1781-1832) begründeten die heute lebenden drei Zweige der deutschen Wiardas, die zum großen Teil Ostfriesland verlassen haben. Der älteste von ihnen, Christian Heinrich Wiarda (1809-1879), war Obergerichtsdirektor – heute heißt das Landgerichtspräsident – in Nienburg und in Aurich. Er veröffentlichte das Manuskript des berühmten GroBonkels über die Familiengeschichte und versah es mit lehrreichen Anmerkungen. Seine drei Söhne Conrad Hermann (1841-1915), Florens (1851-1925) und Tileman Wiarda (1857-1941) wurden in den Jahren 1895 und 1901 von dem preußischen König Wilhelm II. geadelt.

Ausgezeichnet mit der altfriesischen Genetiv-Endung auf –a ist neben der Familie zu Inn- und Knyphausen die Familie Wiarda das einzige heute auch in Ostfriesland lebende Geschlecht, das in väterlicher Linie seine Abstammung auf einen friesischen Häuptling zurückführen kann.

Quellen: StAA, Rep. 100, Nr. 1489.

Literatur: Christian Heinrich W i a r d a, Familien Nachrichten, Aurich 1872; Hans von W i a r d a, Wiarda, in: Deutsches Geschlechterbuch, Band 59 (= Ostfriesisches Geschlechterbuch, 3), Görlitz 1928, S. 519-618; Wiarda 1369-1969, hrsg. und zusammengestellt von / samengesteld en uitgegeven door Siegfried W i a r d a, Bolsward 1970.

Walter Deeters